

Schweizerbund

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1927)**

Heft 292

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FINANCIAL AND COMMERCIAL NEWS FROM SWITZERLAND.

The January returns of the Swiss Federal Railways make a satisfactory showing. Receipts amounted to Frs. 26,020,000, which represents a decrease of Frs. 390,000 on the previous month but expenditure has been reduced to a much greater degree and stands at Frs. 19,610,000, a decrease of Frs. 3,330,000. The net surplus on the month, therefore, works out at Frs. 6,410,000 against Frs. 2,940,000 in the previous month.

The subscription lists are at present open for a new 4½% loan of the Swiss Confederation, redeemable in 1942 and destined to provide funds for the redemption or conversion of the 4½% Treasury Bonds of 1923 which will mature in September next to a total amount of Frs. 151,400,000. The issue price for cash subscriptions to the new loan is fixed at 97 per cent. The lists will close on the 4th of April.

Both the Canton and the City of St. Gall have been in the capital market since the beginning of the month. The former with a loan of six million francs and the latter with twelve millions of which eleven were offered to the public. Both the issues carry interest at 4½%. The Cantonal Loan, which was issued at 100, is redeemable in 1938 or at any date after 1935, while the Municipal issue is repayable in 1939 or after 1937. Both serve to provide the funds necessary for meeting loans maturing in the first half of the present year.

The well-known chocolate manufacturing firm of Peter-Cailler-Köhler in La Tour de Peilz and Vevey, shows a profit for 1926 equivalent approximately to that of the preceding year. A dividend of 8 per cent. is again being paid on the share capital of 35 million francs.

The consolidation and re-organisation of the Swiss watch-making industry has been proceeding apace for some time past and the report presented at the meeting of the *Chambre Suisse de l'Horlogerie* which took place in Neuchâtel last month confirmed the progress which has been made and the steps which are still being undertaken. The first stage was achieved with the formation of the *Ebanches S.A.*, and further development is foreseen with the creation of a "*Société fiduciaire pour l'industrie horlogère*." The capital of this institution is to be provided by the banks and by employers' associations, and the object of the Society will be to assure co-operation between finance and the industry and in every way to further the interests of this old and famous branch of Swiss national activity.

EIDGENÖSSISCHE GLOSSEN.

Fernglas.

In der "Schweiz, Landwirtschaftlichen Zeitschrift" wird gesagt, dass es Aufgabe der Organisationen, Vorstände und Sekretariate sei, mit gutem Fernglas voranzumarschieren und die interessierten Kreise auf zu erwartende Störungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Mit diesem Fernglas ist es bei uns leider nicht weit her. Wir werden demnächst infolge der verminderten Elektrifikationsarbeiten vor einem Probleme stehen, um dessen Lösung man sich noch sehr wenig gekümmert hat. Denn es wird doch niemand im Ernste glauben, dass von einem Tage auf den andern eine zu gründende und zu schützende Automobilindustrie ein Heer von arbeitslosen Elektroarbeitern aufnehmen könne? Es wäre oberste und erste Aufgabe der Landesleitung, mit gutem Fernglas voranzumarschieren, doch wo ist, um eine andere Schwierigkeit zu nennen, das Fernglas auf dem Gebiete der Benzinversorgung?

Märchen.

Die doch wahrhaft ernsthafte "Frankfurter Zeitung" lässt sich von ihrem Berichterstatter anlässlich der Genfer Automobil-Ausstellung melden, dass es hier kaum einen Landwirt gebe, "der nicht seinen eigenen Kraftwagen hätte." Ein Glück, dass wir endlich von neutraler Seite her erfahren, wie weit die Amerikanisierung unserer Landwirtschaft schon fortgeschritten ist. Denn einem Berichterstatter der "Frankfurter Zeitung" wird man doch glauben müssen! Oder wird die Schweiz schon in einer Entfernung von sechs Eisenbahnstunden zu einem Märchenland?

Kulturelle Verteidigung.

Die Diskussion des Kinoproblems ist auch im Ständerat nicht entscheidend weitergerückt. Man bleibt bei der Meinung, dass die Kantone die entsprechenden Aufgaben erfüllen könnten, dass der Staat nur die Kinder zu schützen und den Film zu bekämpfen habe, wenn er die Normen des Strafrechts berühre. Tiefer geht man nicht. Man hat immer noch keinen Sinn dafür, dass es sich beim Filmtheater als mächtiger und einflussreicher Stätte moralischer und geistiger Beeinflussung unseres Volkes um eine kulturelle Angelegenheit handelt, die wahrhaftig Angelegenheit des Bundes sein müsste. Wir haben es in der Hand, unsere Stadttheater im schweizerischen Sinne zu leiten, auf ihrer Bühne schweizerische Werke zur Aufführung zu

bringen, ausländischen Autoren von Bedeutung zur Uraufführung zu verhelfen. Im Kinotheater sind alle diese Möglichkeiten ausgeschlossen. Wir stehen machtlos einer Produktion gegenüber, auf die wir nicht den geringsten Einfluss ausüben können. Es gehört zu den schweizerischen Unverständlichkeiten, dass wir keinen Finger rühren, um diesen Zustand zu ändern.

Natürliche Wirtschaft.

Das akademische Problem besteht nicht nur darin, dass wir zuviel Studenten haben, sondern auch darin, dass wir vielleicht demnächst zu wenig Nachwuchs an akademischen Lehrern haben. Die beiden Behauptungen scheinen sich zu widersprechen. Viele Studenten bedeuten wohl auch viele Lehrer, denkt man unwillkürlich. Die Wirklichkeit sagt uns, dass es sich nicht so verhält. Wer nicht über grosse Geldmittel verfügt, wird sich im allgemeinen hüten, die akademische Laufbahn einzuschlagen. Es braucht heute eine grosse Lust zur Wissenschaft, einen ungeheuren Mut, sich jahrelang in schlechtbezahlten Assistentenstellen herumzudrücken, bis eine Erlösung winkt. So wenig wir bis heute versucht haben, die Zahl der Studenten zu verringern, so wenig haben wir uns Mühe gegeben, den wissenschaftlich hervorragenden Befähigten dank materieller Hilfeleistung die wissenschaftliche Forschungsarbeit möglich zu machen. Es wäre besser, wir liessen bloss die Hälfte der Studenten studieren und unterstützen dafür jene, denen ohne Hilfe die akademische Laufbahn verschlossen bleibt. Es braucht doch wohl nicht immer betont zu werden, dass das Ansehen unseres Landes in unserer kulturellen Leistung beruht. Wir brauchen dabei nicht so engherzig zu sein, dass wir unsern Professoren die Auswanderung verbieten. Sie mögen auswandern, wenn nur für Nachwuchs gesorgt ist, denn wir können ihnen nie das bieten, was ihnen das Ausland bieten kann. Sie mögen auswandern und draussen für das schweizerische Können zeugen. Man braucht es darum nicht tragisch zu nehmen, wenn beispielsweise unsere eidgenössische technische Hochschule gegenwärtig Gefahr läuft, drei hervorragende Professoren zu verlieren, wenn wir drei andere wissen und die jungen befähigten Studenten nicht im Erwerbsleben ertrinken lassen. Schauen wir aber auch auf diesem Gebiete bloss zu, es dem Zufalle überlassend, ob sich die notwendige Rekrutierung vollzieht oder nicht, dann wird es vielleicht eines Tages geschehen, dass wir vom Auslande Lehrer beziehen müssen, um den Abgang zu ersetzen. Fehlte es uns am Können, so könnte man sich dann trösten. Doch am Können fehlt es uns ja nicht, es fehlt uns bloss das Geld. Wir müssen endlich lernen, dass Millionenauflaufungen nicht nur auf dem Gebiete der militärischen Verteidigung angebracht sind, sondern dass sie ebenso wichtig sind auf dem Gebiete der geistigen und kulturellen Verteidigung. Wenn wir das nicht lernen wollen, so müssen wir dereinst auch nicht erstaunt sein, wenn die Schweiz dasteht als ein äusserlich scheinbar wohlverhaltene Gebäude, in dem das Fremde wohnt.

Es ist rührend, wenn man immer wieder entdecken muss, wie lange natürliche wirtschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten zu ihrer Verwirklichung brauchen. Es gehört doch sicher zu den Selbstverständlichkeiten, dass Hotellerie und Landwirtschaft eines bestimmten Gebietes zusammenarbeiten sollten. Doch immer noch sind wir von der Verwirklichung entfernt. Schon vor mehr als zehn Jahren sprach man davon, dass die bündnerische Hotellerie und die bündnerische Landwirtschaft zusammengehörten. Nun liest man wieder, dass die bündnerische Landwirtschaft mangels zweckmässiger Einstellung immer noch nicht genügend an einer guten Fremdensaison teilhabe, weil die Hotellerie ihren Bedarf vorwiegend im Unterland decke. Man wolle jetzt Vermittlungsstellen schaffen, um den Absatz von Butter, Obst, Gemüse etc. zu fördern. Ja, möchten diese Vermittlungsstellen endlich geschaffen werden, damit Produktion und Verbrauch die von der Natur gegebenen Wege finden. Es wäre wahrhaftig nicht zu früh.

Kurpfuscher.

Man vergisst das Kurpfuschertum, bis wieder einer dieser bekannten Briefe ins Haus geflogen kommt, wo irgend ein Mann oder eine Frau ihre Säfte und Salben anpreisen. Dann erschrickt man wieder über ein "Rückenmarköl, wunderwirkend," ein "Auszerhungstee gegen Schwindstich und Lungenkrankheit, sehr rasch wirkend," und man erinnert sich an die Fälle aus der bairischen Nachbarschaft, an einen Krebskranken, der vom Appenzell her das Wunder erwartete, bis es zu spät war, an einen Tuberkulösen, der sich an eine Flasche aus der gleichen Landschaft hielt, bis ihn die angepriesene rasche Wirkung ins Grab brachte, und man fragt sich wieder einmal, mit dem alten Gefühle, der Ohnmacht, ob es denn wirklich kein Mittel gebe, um dieser mörderischen Spekulation auf die menschliche Einfalt und Wundergläubigkeit zu begegnen. Es ist eine Schande, dass der Bund von einem Mediziner Latein und ein ganzes Konversationslexikon an Wissen verlangt und diesem Kurpfuschertum, das dank der eidgenössischen Post von einigen Zentren aus die ganze Schweiz mit seinem Netze überzieht, machtlos gegenübersteht.

Strafgesetzbuch.

Wie dankbar wäre man nicht, wenn nur ein kleiner Teil des Interesses, das dem Falle Kaufmann entgegengebracht wurde, dem Zustandekommen des schweizerischen Strafgesetzbuches geschenkt würde. Wieviele Morde müssen noch geschehen, bis der Föderalismus eingesehen hat, dass er zur Verhinderung des Verbrechens unfähig ist? Die Aufschlüsse in Falle Kaufmann sind deutlich genug. Und dennoch wird es wahrscheinlich noch viele Morde brauchen, denn es ist jetzt in der welschen Schweiz Mode, vom einheitlichen Strafrecht als einem "totgeborenen Kinde" zu reden. So wird das schweizerische Strafgesetzbuch zum Prüfstein des Bundes. Sein Zustandekommen oder Nichtzustandekommen zeugt vom Leben oder Tode des Bundes!

—Felix Moeschlin in "N.Z."

SCHWEIZERBUND. SWISS CLUB.

The 49th Annual Dinner took place on Thursday, March 24th, 1927, on the Club premises at 74, Charlotte Street, W., when the large hall was crowded with a gay company, presided over by the Swiss Minister, Monsieur C. R. Paravicini.

The excellent and quickly served dinner over, the Swiss Minister rose and proposed "The King," and afterwards "Switzerland," both toasts being honoured with the traditional enthusiasm.

Mr. Jules Tresch, the President of the Club, then addressed the gathering. He was reluctant, he said, to cause unnecessary agonies by inflicting on his audience a lengthy speech, and would therefore confine his remarks to offering those present a most hearty welcome. It was especially gratifying to him and his Committee to be honoured by the presence of the Swiss Minister, whom he not only greeted as the official representative of the home country, but as one whose personality bestowed charm and brilliancy on any gathering. Mr. Tresch also paid his respects to the many honorary members present ("The Old Bones") who still maintained their interest in the activities of the Club; it was due to the solid foundation they laid at the time that the younger generation were enabled now to enjoy the comfort and privileges offered by the Club. He concluded his remarks with a humorous allusion to the homely atmosphere which new members would discover to permeate the "Schweizerbund."

Mr. L. Pache, the Vice-President, proposed "The Guests." He regretted the unavoidable absence of Madame Paravicini and took that opportunity of expressing the pride of the Swiss Colony in London and its thankfulness to the Government in Switzerland for sending such a distinguished diplomat (Applause). Before proceeding further he took leave to borrow a sentence from one of the Minister's recent utterances when he prefaced a speech by saying "Ladies and Gentlemen: while I am talking you have my permission to go on with your own conversation." Mr. Pache then welcomed the Rev. and Mrs. C. T. Hahn, who visited them for the first time, Mr. and Mrs. Boehringer, of the *Swiss Observer*, their constant guests and who, he believed, are not known as ever having missed an invitation here or elsewhere, and the following representatives of their sister Societies with whom they entertained the most cordial relations: Mr. G. Colomb and Mr. Louis Audemars (Secours Mutuels), Mr. W. Notari and Mr. E. Berti (Unione Ticinese), Mr. G. Marchand and Mr. L. Jobin (City Swiss Club), Mr. and Mrs. A. Stahelin (Swiss Mercantile Society), Mr. and Mrs. Tschanz (Union Helvetia), Mr. and Mrs. Manzoni (Swiss Choral Society) and Mr. and Mrs. H. P. Holliger (Swiss Rifle Association).

The Swiss Minister replied on behalf of the guests. He said he was quite aware that no saying of his had ever been received with a more unanimous approval than the one referred to by the proposer of this toast. He was very flattered by the remarks of the President, but he felt compelled to add that his mission from the Confederation was not limited to contributing gaiety and jolliness to festive gatherings in London. This called back to his mind an incident which happened about twenty years ago when he was taking up a diplomatic appointment in Petrograd; a reception was given by one of the Swiss societies and the speaker in charge of the address reminded him—Mr. Paravicini—that he was not accredited to the court of the Czar on account of his "beaux yeux" but to do serious work in the interest of his compatriots (Laughter). Remindful of this ukase he would like to be of some service to his compatriots tonight and it being the eve of the Grand National would endeavour to 'spot the winner.' With the help of an evening paper Mr. Paravicini began to enlarge, in a humorous strain, on the merits and demerits of some of the mares and fillies competing for fame but, as subsequent events proved, was somewhat unfortunate in his selection; he has, however, the satisfaction of having—unknowingly, we believe—followed the example of a still more illustrious prophet in this country.

Little was left untold when Mr. E. Forster, the Secretary, proposed the health of "The Ladies." Although, he said, the hand that rocks the cradle is the hand that rules the world the sympathy which the ladies at all times extended to the members of

the Schweizerbund was unequalled. Though a belated and disastrous game of cards was apt to ruffle a man's spirits he was always received at home with open arms and more often than not a most instructive lecture was thrown in, and he remembered a recent case of a member who was permitted to postpone his wedding day so as to enable him to participate in the Club's billiard handicap fixed for that particular date.

Mr. E. Delaloye, the youngest of the "Old Bones," expressed his appreciation of the untiring efforts of the Committee, under most trying conditions. He had only one regret to-night and that was not being a bookmaker, as he felt sure he could have done a roaring trade amongst the audience; the Swiss Minister had revealed himself to be the possessor of that dry humour proverbially the asset of the Scotch because it was a gift. Mr. Delaloye strongly supported the appeal for new members previously made by the President, adding that if the Swiss Minister found himself at home in their company it should be good enough for any Swiss.

In response to a general desire Mr. W. Notari also suitably acknowledged the hospitality enjoyed by the many visitors.

The traditional ball terminated this most successful evening, which was characterised by an air of homeliness; in fact, no more fitting slogan could be applied than "A home from home."

SWISS MERCANTILE SOCIETY.

EDUCATION DEPARTMENT.

In connection with the scholastic programme the following lectures were given by the students during last week:—

Mr. C. Kunz, Zurich: "The Crocuses are Out!" Mr. Emil Schubiger, Solothurn: "About Modern Architecture." Mr. P. Stöcklin, Schaffhausen: "Mohammedanism." Miss T. Singer, Basel: "Light." Mr. H. Leu, Zurich: "Count Leo Tolstoy." Miss Rosy Peyer, Wald/Zch.: "Alcohol." Miss Martha Siegenthaler, Zug: "Poultry." Mr. A. Strasser, Zurich: "What Price Glory." Mr. Eugene Walder, Lucerne: "Money and Money-Makers." Miss Andrée Montandon, Neuchâtel: "A Few Impressions on Jacques Copeau." Mr. H. Büchli, Basle: "The Youth of Nowadays." Mr. Hans Bracher, Burgdorf: "New Zealand." Mr. Jakob Bachmann, Tägerwil: "Nervousness." Mr. Emil Bucher: "Useless Observations."

The debating classes dealt with the following subjects:—

"Which is the best for children: a boarding-school education or a day-school education?" Proposer for Boarding-School, Mr. August Reimann, Winterthur; Proposer for Day-School, Miss E. Keller, Winterthur.

"Has the French Revolution been beneficial to human society?" Proposer, Mr. H. Büchli, Basel; Opposer, Mr. A. Bosshardt, Zurich.

On Friday evening, under the auspices of the Swiss Institute, a Lecture was given by M. le Pasteur Hoffmann on "John Wesley," followed by a Social Evening of the two Societies.

CHURCH MATTERS.

(Communicated.)

The Consistoire of the Swiss Church (Communauté de langue française) held an Extraordinary Meeting on Wednesday the 23rd inst., at 79, Endell Street.

Among other items, the urgency of undertaking considerable repairs to the structure of the building engaged the attention of the meeting for some time.

Although the said repairs will involve a large sum of money (over £300) the Consistoire, in view of the great urgency of the matter, reluctantly decided that the work should be proceeded with at once. A Special Commission was nominated and entrusted with full powers to carry on.

M. Hoffmann-de Visme then informed the Consistoire that he had recently received pressing appeals from two different sources to transfer his activities to the Continent.

Anxious to serve his Master wherever he feels himself called upon to do so, M. Hoffmann asked the Consistoire to kindly give him their views, as a guide for the momentous decision he was to take.

After a brief deliberation in private, the Consistoire unanimously came to the conclusion that the Swiss Church, the Sunday School, and many other institutions in London, could not possibly be deprived of the devoted services of both Mr. and Mrs. Hoffmann. It was resolved, therefore, that he should earnestly be urged to remain at his post.

This resolution having been conveyed to M. Hoffmann he stated, to the great relief of all present, that such a unanimous expression of appreciation removed all further hesitation from his mind and that he was both willing and happy to continue, with renewed courage and energy, the work he had begun nearly seventeen years ago.

The numerous members of the Colony who have had occasion to appreciate Mr. and Mrs. Hoffmann-de Visme's invaluable activities will, we feel sure, rejoice at this decision and take it to heart to assist them in their great task.

SWISS BENEVOLENT SOCIETY.

The Swiss Benevolent Society wish to acknowledge, with many thanks, receipt of a cheque for £5, representing 50% of the proceeds of a Froth Blowers' dinner and concert held on Wednesday, March 16th, at the Swiss Hotel, Old Compton Street, W.1.

PUBLICATIONS

of the "Verein für Verbreitung Guter Schriften" and "Lectures Populaires."

- | | |
|--|-----|
| 137. Erinnerungen einer Grossmutter, von E. B. | 5d. |
| 138. Die Verlobung in St. Domingo, von Heinrich von Kleist | 5d. |
| 138 (BE). Das Amulett, von C. F. Meyer ... | 6d. |
| 139. Der Schuss von der Kanzel, von C. F. Meyer | 5d. |
| 139. Die Frühglocke—Das Ehe-Examen, von Adolf Schmitthenner | 5d. |
| 140. Die Brücke von Rüegsau, von Walter Laedrach | 5d. |
| 140 (Z). Balmberg-Friedli, von Josef Reinhart ... | 5d. |
| 141. Mozart auf der Reise nach Prag, von Eduard Mörike | 4d. |
| 141 (Z). Das verlorene Lachen, von Gottfried Keller | 5d. |
| 142. Gabriels Spitz, von Grethe Auer ... | 5d. |
| 142 (BE). Der Fabrikbrand, von J. U. Flutsch ... | 5d. |
| 143. Der Laufen, von Emil Strauss | 4d. |
| 143 (BE). Der Wildheuer, von Peter Bratschi ... | 3d. |
| 144 (Z). Pestalozzi, eine Selbstschau, von Walter Guyer | 1/1 |
| 144. *Die Quelle, von Ernst Eschmann | 4d. |
| 145. *Don Correa, von Gottfried Keller | 4d. |
| 146. Porzellanpeter, von Anders Heyster ... | 5d. |
| 147. Joseph—Stephan, von Johannes Jegerlehner | 5d. |
| 148. Basil der Bucklige, von Wilhelm Sommer ... | 4d. |
| 149. Geschichten aus der Provence, von Alphonse Daudet | 4d. |
| 150. { Wie Joggeli eine Frau sucht, Elsi, die seltsame Magd von Jeremias Gotthelf | 4d. |
| 151. Die Hand der Mutter, von Alfred Fankhauser | 5d. |
| 152. Erinnerungen eines Kolonialsoldaten auf Sumatra, von Ernst Hauser | 4d. |
| 1/1. Sous la Terreur, par A. de Vigny | 1/- |
| 1/2. La Femme en gris, par H. Sudermann ... | 1/- |
| 1/3. L'Incendie, par Edouard Rod | 1/- |
| 1/4. La Tulipe Noire, par Alex. Dumas | 1/- |
| 1/5. Jeunesse de Jean Jacques Rousseau (Extraits des Confessions) | 1/- |
| 1/6. L'Ours et l'Ange, par Jean-Jacques Porchat ... | 1/- |
| 1/7. Amour Tragique, par Ernest Zahn | 1/- |
| 1/8. Colomba, par Prosper Mérimée | 1/- |
| 1/9. Des Ombres qui passent, par Béatrice Harraden | 1/- |
| 2/1. Le Légionnaire Héroïque, par B. Vallotton ... | 6d. |
| 2/2. Contes Extraordinaires, par Edgar Poe ... | 6d. |
| 2/3. Un Véritable Amour, par Masson-Forestier ... | 6d. |
| 2/4. La Boutique de l'Ancien, par L. Favre ... | 6d. |
| 2/5. Souvenirs de Captivité et d'Evasion, par Robert d'Harcourt | 6d. |
| 2/6. Aventures d'un Suisse d'Autrefois, par Thomas Platter | 6d. |
| 2/7. La Jeune Sibérienne, par Xavier de Maistre ... | 6d. |
| 2/8. La Fontaine d'amour, par Charles Foley ... | 6d. |
| 2/9. La Batelière de Postunen, par Eugène Rambert | 6d. |

Prices include postage; in ordering, simply state number or series, remitting respective amount (preferably in 3d. stamps) to Publishers, *The Swiss Observer*, 23, Leonard Street, E.C.2.

Finest German Lager Beer

LIGHT or DARK
guaranteed pre-war standard strength
brewed & bottled by the
Schultheiss-Patzenhofer
Brauerei A.G.
BERLIN
(the world's largest Lager Beer Brewery)
Sole Agents for Great Britain and Export:
JOHN C. NUSSLE & Co.
8, Cross Lane, Eastcheap,
LONDON, E.C.3.
Phone: Royal 3649.
Single Cases supplied at Wholesale Prices.

UNION HELVETIA CLUB.

1, Gerrard Place, Shaftesbury Avenue, W.1.
Telephone: REGENT 5392.
30 Bedrooms. 45 Beds.
SUISSE CUISINE, CIGARS AND WINES.
Luncheons & Suppers à prix fixe or à la carte at Moderate Prices.
SPECIAL DISHES DAILY:
Choucroute à la Bernoise, Bratwurst and Risotto, Steak & Kidney Pie.
Häselpfeffer, "Choux briisés au lard," Jarré de Veau,
Boeuf bouilli à la Suisse.
BILLIARDS. SKITTLES.
Large and small Halls with Stage, available for Concerts,
Dinners, Wedding Parties, etc.
Membership Fee: One Guinea per annum.
New Members welcome. The Clubhouse Committee

SWISS BANK CORPORATION,

99, GRESHAM STREET, E.C.2.
and 11c, REGENT STREET, S.W. 1.

Capital - - £4,800,000
Reserves - - £1,400,000

The WEST END BRANCH
opens Savings Bank Accounts on
which interest will be credited
at 3½ per cent. until further notice.

CITY SWISS CLUB.

Messieurs les membres sont avisés que

L'Assemblée Générale Annuelle

aura lieu le MARDI, 12 AVRIL au Restaurant PAGANI, 42, Gt. Portland Street, W.1 et sera précédée d'un souper à 7 h. (prix 6/6).

Pour faciliter les arrangements, le Comité recommande aux participants de s'annoncer au plus tôt à M. P. F. Boehringer, 23, Leonard St. E.C.2. (Téléphone: Clerkenwell 9595).

Ordre du Jour:

Procès-verbal.	Rapport des Vérificateurs des Comptes.
Admissions.	Election du Comité.
Démotions.	Divers.

SWISS INSTITUTE.

The Swiss Institute extend a cordial invitation to all Swiss and their friends to attend their

SUNDAY EVENING CONCERT

BY THE
SWISS INSTITUTE ORCHESTRA and ARTISTES,
ON

April 3rd, at **6.30 p.m.**,
AT

SWISS HOUSE, 34-35, Fitzroy Square, W.1.

Divine Services.

EGLISE SUISSE (1762), 79, Endell St., W.C.2
(Langue française.)

Dimanche, 3 Avril, 11 a.m.—M. R. Hoffmann-de Visme.
6.30 p.m.—Heu étude du Symbole: la communion des Saints.

7.30 p.m.—Réunion de prières.
Jeudi, 6 Avril, 8 p.m.—Etude biblique au Foyer.

Pour tous renseignements concernant actes pastoraux, etc., prière de s'adresser à M. R. Hoffmann-de Visme, 102, Hornsey Lane, N.6 (Téléphone: Mountview 1798).
Heure de réception à l'Eglise: Mercredi 10.30 à 12h.

SCHWEIZERKIRCHE

(Deutschschweizerische Gemeinde)

St. Anne's Church, 9, Gresham Street, E.C.2.

Sonntag, den 3. April.—11 Uhr vorm.: Predigt.
7 Uhr abends: Predigt. Daran anschliessend Chorprobe.

Dienstag, 5. April, nachmittags 3 Uhr: Nähverein im "Foyer Suisse."

Sprechstunden: Dienstag 12—1 Uhr in der Kirche.
Mittwoch, 3—5 Uhr, im Foyer Suisse.
Anfragen wegen Amtshandlungen etc., an den Pfarrer der Gemeinde C. Th. Hahn, 8, Chiswick Lane, W.4. Telefon Chiswick 4156.

FORTHCOMING EVENTS.

Saturday, April 2nd, at 6.30 p.m.—SWISS MERCANTILE SOCIETY: Cinderella Dance at the Midland Grand Hotel, St. Pancras Station, N.W.

Sunday, April 3rd, at 6.30 p.m.—SWISS INSTITUTE: Concert at Swiss House, 34-35, Fitzroy Square, W.4.

Wednesday, April 6th, at 7 p.m.—UNION CHRETIENNE DE JEUNES GENS de langue française: Annual Soirée, in the chair M. Paravicini, Swiss Minister, at Morley Hall, 25-26, George St., Hanover Square, W.1.

Tuesday, April 12th, at 7 p.m.—CITY SWISS CLUB: Annual General Meeting at Pagani's, 42, Great Portland Street, W.1.

Saturday, May 28th, at 2.30 p.m.—SWISS SPORTS at the Herne Hill Athletic Ground.

SWISS CHORAL SOCIETY.—Rehearsals every Friday evening. Every Swiss heartily invited to attend. Particulars from the Hon. Secretary, Swiss Choral Society, 74, Charlotte Street, W.1.

Printed and Published for the Proprietor, P. F. BOEHRINGER, by THE FREDERICK PRINTING CO. LTD., at 23, LEONARD ST., LONDON, E.C.